

2. Rundbrief

Liebe Gemeindemitglieder von St. Theresia,
liebe Freundinnen und Freunde unserer Pfarrgemeinde!

Euch aus der räumlichen Distanz einen lieben Gruß der geistigen Nähe.

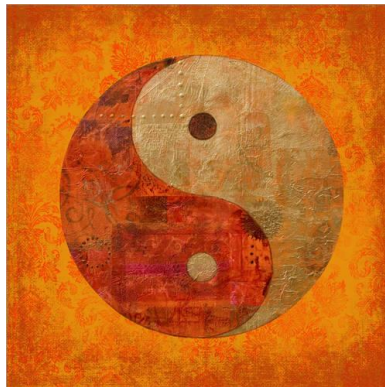
Ich möchte Euch an dieser Stelle an ein paar Gedanken von mir teilhaben lassen.

In der Tagzeitenliturgie stieß ich gestern im sogenannten Hymnus auf folgende Zeilen:
"...daß der Weg dieser Zeit Durchgang zur Auferstehung sei.
Die Erde zu heilen, schuf Gott diese Tage."

Diese Worte "Die Erde zu heilen..." beschäftigen mich sehr, gerade in der augenblicklichen Situation.

Denn die augenblickliche Situation ist schwer zu akzeptieren, vieles sperrt sich, das was jetzt einfach geschieht, über uns hereinbricht, zu akzeptieren.
Aber welche anderen Möglichkeiten haben wir wirklich?

Ihr kennt vielleicht das chinesische Symbol des Ying und Yang.



Dieses Symbol des Eins Seins, z.B. von Frau Mann, steht in China auch für das Erlebnis einer Krise. Jede Krise, also der Kreis, beinhaltet das Eins Sein von Gefahr und Chance.

Krise ist eine Gefahr!

Krise eröffnet Chancen!

Chance und Gefahr, Gefahr und Chance sind Elemente einer Krise.

Vielleicht, vielleicht wird durch diese Zeit deutlich, was für uns Menschen wirklich wichtig ist.

Was wir wirklich brauchen.

Was notwendig ist zum Leben.

Wonach wir wirklich hungern.

Worauf wir nicht verzichten möchten.

Was uns wirklich trägt.

Wovon wir leben.

Wie wir unser Leben zukünftig gestalten möchten.

Das was wir jetzt erleben, ist eine große, gewaltige Krise mit hohem Gefahrenpotenzial. Aber wie gesagt, jede Krise beinhaltet aber auch eine Chance...

Gestern bekam ich dazu über WhatsApp einen Text, den ich an dieser Stelle einfach weitergeben möchte:

Es könnte sein...

Es könnte sein, dass in Italiens Häfen die Schiffe für die nächste Zeit brach liegen, ... es kann aber auch sein, dass sich Delfine und andere Meereslebewesen endlich ihren natürlichen Lebensraum zurückzuholen dürfen. Delfine werden in Italiens Häfen gesichtet, die Fische schwimmen wieder in Venedigs Kanälen!

Es könnte sein, dass sich Menschen in ihren Häusern und Wohnungen eingesperrt fühlen,

... es kann aber auch sein, dass sie endlich wieder miteinander singen, sich gegenseitig helfen und seit langem wieder ein Gemeinschaftsgefühl erleben. Menschen singen miteinander!!! Das berührt mich zutiefst!

Es könnte sein, dass die Einschränkung des Flugverkehrs für viele eine Freiheitsberaubung bedeutet und berufliche Einschränkungen mit sich bringt,... es kann aber auch sein, dass die Erde aufatmet, der Himmel an Farbenkraft gewinnt und Kinder in China zum ersten Mal in ihrem Leben den blauen Himmel erblicken. Sieh dir heute selbst den Himmel an, wie ruhig und blau er geworden ist!

Es könnte sein, dass die Schließung von Kindergärten und Schulen für viele Eltern eine immense Herausforderung bedeutet,

...es kann aber auch sein, dass viele Kinder seit langem die Chance bekommen, endlich selbst kreativ zu werden, selbstbestimmter zu handeln und langsamer zu machen. Und auch Eltern ihre Kinder auf einer neuen Ebene kennenlernen dürfen.

Es könnte sein, dass unsere Wirtschaft einen ungeheuren Schaden erleidet, ... es kann aber auch sein, dass wir endlich erkennen, was wirklich wichtig ist in unserem Leben und dass ständiges Wachstum eine absurde Idee der Konsumgesellschaft ist. Wir sind zu Marionetten der Wirtschaft geworden. Es wurde Zeit zu spüren, wie wenig wir eigentlich tatsächlich brauchen.

Es könnte sein, dass dich das auf irgendeine Art und Weise überfordert, ... es kann aber auch sein, dass du spürst, dass in dieser Krise die Chance für einen längst überfälligen Wandel liegt,

- der die Erde aufatmen lässt,**
- die Kinder mit längst vergessenen Werten in Kontakt bringt,**
- unsere Gesellschaft enorm entschleunigt,**
- die Geburtsstunde für eine neue Form des Miteinanders sein kann,**
- der Müllberge zumindest einmal für die nächsten Wochen reduziert,**

- und uns zeigt, wie schnell die Erde bereit ist, ihre Regeneration einzuläuten, wenn wir Menschen Rücksicht auf sie nehmen und sie wieder atmen lassen.

Ich bin für diesen zugesandten Text sehr dankbar und gebe ihn hier, wie gesagt, gerne weiter.

Dann habe ich zwei Bitten mit Blick auf weitere Einschränkung der Mobilität und dem, was jedem Einzelnen von uns jetzt möglich ist.

Die erste Bitte ist: Haltet untereinander durch die sozialen Medien Kontakt. Soweit das geht, werde ich das auch tun. Auch wenn uns soziale Distanz verordnet ist, pflegt die soziale Nähe durch Anrufe, Mails oder den anderen sozialen Medien.

Die zweite Bitte ist: Lasst uns, jede und jeder der möchte, eine Gebetskette bilden. Jede und jeder möge für sich schauen was möglich, machbar ist und zwar zu den festen Zeiten, in denen wir in St. Theresia öffentlich Gottesdienst feiern würden.

Sonntag um 10.00 Uhr

Dienstag um 09.00 Uhr

Donnerstag um 18.30 Uhr

Möglichkeiten zum privaten Gebet gibt es viele.

Unser Gebetbuch "Gottzeit" hält viele Texte, Gebete und Impulse bereit.

Für den einen oder anderen klingt das vielleicht alles ungewohnt oder wie von einem anderen Stern. Sicherlich auch fremd, weil wir leider das private Beten alleine, in den Partnerschaften und Familien verlernt haben oder nicht mehr praktizieren. Jede und jeder möge einfach selber bei sich schauen was geht, möglich ist und was nicht.

Ihr sollt und dürft aber wissen, dass ich zu diesen Zeiten verlässlich in der Kirche bin und auch das vertraute Läuten wahrnehme.

An dieser Stelle noch der Hinweis, dass ich über Mail und Telefon erreichbar bin.

Am Freitagnachmittag wird auf unserer Gemeinde-Homepage ein Stream mit einem Impuls für diese Zeit veröffentlicht. Von daher möchte ich Euch bitten des öfteren auf unserer Home-Page nachzuschauen.

www.alt-katholisch.de/gemeinden/gemeinden/gemeinde-nordstrand.html

Seid umarmt und behütet.

In Verbundenheit

Jens Schmidt, Pfr.